

BENJAMIN PIEL

Lebensliebe?

Paar- und Liebesbeziehungen
der Bibel neu interpretiert



Lebensliebe?

Benjamin Piel

Lebensliebe?

Paar- und Liebesbeziehungen der Bibel neu interpretiert



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM – Akademische Verlagsgemeinschaft München 2010
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Umschlagabbildung: © Dark Vectorangel – Fotolia.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Reproduktion, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie Digitalisierung oder Einspeicherung und Verarbeitung auf Tonträgern und in elektronischen Systemen aller Art.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Autoren noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-461-7
ISBN (Print) 978-3-86924-696-3

Verlagsverzeichnis schickt gern:
AVM – Akademische Verlagsgemeinschaft München
Schwanthalerstr. 81
D-80336 München

www.avm-verlag.de

„So wie das All, wie Gottes unerschöpfliche Geräumigkeit, schrankenlos, alles Möglichen voll, aller Geheimnisse voll, unfassbar ist der Mensch, den man liebt. Nur die Liebe erträgt ihn so.“

„Du sollst dir kein Bildnis machen, heißt es von Gott. Es dürfte auch in diesem Sinne gelten: Gott als das Lebendige in jedem Menschen, das, was nicht erfassbar ist. Es ist eine Versündigung, die wir, so wie sie an uns begangen wird, fast ohne Unterlass wieder begehen. Ausgenommen, wenn wir lieben.“

Aus: Max Frisch: Du sollst dir kein Bildnis machen.

Inhalt

Anmerkungen des Autors	11
„Schon wieder ein Buch über die Liebe“	14
„Was tun?“	18
Adam und Eva I: Blaupause der Liebesbeziehung	20
Adam und Eva II: Der Beziehungskiller namens Schuld	26
Abraham und Sara I: Das Wiederholungsfehlerfestival	32
Abraham und Sara II: Kinderlos, aber konsensreich	38
Isaak und Rebekka I: Die erste Partnerschaftsvermittlung seit Menschengedenken	42
Isaak und Rebekka II: Nieder mit Hollywood!	47
Isaak und Rebekka III: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm	52
Isaak und Rebekka IV: Von Papa-Kindern und Muttersöhnchen	57
Jakob und Lea I: Die Falsche – warum eigentlich?	62

Jakob und Lea II: Die Falsche – was nun?	67
Jakob und Rahel: Liebe als Zerreißprobe	72
Josef und die Frau des Potifar: Zarte Verführung und zäher Widerstand	76
Simson und seine Fast-Ehefrau: Was Verrat über das Herz verrät	82
Simson und Delila I: Von großen Jagdschemen und mikroskopischen Feinden	87
Simson und Delila II: Macht macht mächtig bitter	91
Rut und Boas I: Ähnlichkeiten ziehen sich an	95
Rut und Boas II: Treue ist die Mutter der Liebe	99
Abigail und Nabal: Rückendeckung statt Bandscheibenvorfall	102
David und Michal: Achtung, Verachtung!	106
David und Batseba I: Kurzer Augen-Blick – langfristige Folgen	111
David und Batseba II: Der freie Fall in die Abwärtsspirale	115

Ahab und Isebel: Partnerschaftliche Barbareipotenzierung à la bonne heure	119
Hiob und seine Frau: Wenn Leid die Seele zerfrisst	124
Maria und Josef: Fair geht vor	128
Exkurs – Das Hohelied: Von Liebe, Sex und Zärtlichkeiten	132
Die Lebensliebe leben!	137

Anmerkungen des Autors

a) Das vorliegende Buch will sich nicht als theologisches Werk mit Anspruch auf allgemeine Deutungshoheit verstanden wissen. Es kommen Ideen zum Ausdruck, die teilweise einen neuen und verglichen mit der klassischen Exegese vielleicht stellenweise ungewohnten Blick mit literaturwissenschaftlichem Couch auf die biblischen Texte werfen. Ziel ist es, die biblischen Gestalten nicht als Halbgötter in grau-braunem Leinen zu sehen, sondern als Menschen aus Fleisch und Blut, als Menschen wie Sie und ich. Ein Mose erscheint uns vielleicht als Legende, als abstrakter Volkshäuptling mit besonderem Draht nach oben, aber eigentlich – bei allem Respekt vor seiner Lebensleistung – war er und waren alle anderen Menschen der Bibel trotz ihrer besonderen Lebenslinien ganz gewöhnliche Erdlinge und Geschöpfe. *Homines sapientes* mit menschlichen Gefühlen, Regungen, Wünschen, Eigenheiten, guten und weniger guten Eigenschaften, bewunderns- wie verabscheuenswerten Charakteristika. Ziel dieses Buches ist es, Stärken und Schwächen innerhalb von Zweierbeziehungen herauszuschälen, Verhaltensmuster zu erkennen und aus ihnen zu lernen. Wenn das stellenweise etwas unkonventionell wirkt, dann ist das durchaus beabsichtigt, nicht aber konstitutiv. Der Verfasser ist Anhänger des Pluralismus und Adorator einer Idee, die nicht nur, aber vor allem in Glaubensdingen gelegentlich zu Unrecht geradezu programmatisch ignoriert wird: verschiedene Meinungen gleichwertig nebeneinander stehen zu lassen.

b) Der Verfasser dieses Buches möchte nicht als dominant erscheinen. Der französische Philosoph Roland Barthes sprach vom „Tod des Au-

tors“ und meinte damit in erster Linie, dass der Autor nicht die Autorität des von ihm verfassten Werks sei, sondern der Text auch ohne ihn und ohne seine Intention lebensfähig sei, losgelöst von seiner Biographie, seinen Attitüden und Absichten. Dieser Tradition folgend erwartet der Autor dieses Textes vom Leser nicht, die Bibel aufzuschlagen und die ins Feld geführten Stellen nachzulesen. Da sich die Lektüre in Ihren Händen aber nicht als Bibelnacherzählungsmaschinerie verstanden wissen will und einige der Geschichten eventuell nicht jedem auf Anhieb bekannt sind, könnte es trotzdem hilfreich sein, die Bibel einmal wieder hervorzukramen (Haftungsausschluss: für gesundheitliche Folgeschäden bei Stauballergikern übernimmt der Verfasser dieser Zeilen trotz reichlich Anteilnahme keine Verantwortung). Im Vorspann zu jedem Kapitel findet sich unter der Rubrik *Was (bisher) geschah* eine sehr knappe Übersicht über die jeweiligen biblischen Ereignisse. Die Bibelabschnitte finden Sie als *Grundlage* unter jeder Kapitelüberschrift – entscheiden Sie selbst, was Sie damit anfangen!

c) Die Anordnung der Kapitel orientiert sich der Einfachheit halber an der Chronologie der Bibel. Adam und Eva machen also den Anfang – sie haben schließlich auch Erfahrung darin! Die verschiedenen Themen und Beziehungsmuster sind deshalb bunt gemischt und inhaltlich nach unterschiedlichen Aspekten sortiert. Das kommt realen Beziehungen ohnehin am Nächsten. Denn auch wenn wir uns manchmal wünschen würden, die Themen ordnen und nacheinander abarbeiten zu können, funktioniert die Beziehungsrealität eher nach dem Hinter-jedem-Busch-lauert-plötzlich-und-unerwartet-ein-anders-Problem-Prinzip. Das kann

anstrengend sein, aber ganz bestimmt nicht langweilig. Selbiges gilt auch für dieses Buch.

d) Der Autor dieses Buches verwendet nicht rein zufällig gelegentlich die „Wir-Form“. Wenn er schreibt „wir“, dann meint er auch sich selbst. Er ist weder frei von Fehlern (im Gegenteil, manchmal kommt er sich vor wie ein Unzulänglichkeitsgeysir mit meterhohen, kochendheißen Lapsusfontänen) noch ganz nah dran ein mackenloses Leben zu führen. Auch für ihn sind alle Ideen dieses Buches erstrebenswert (schließlich hat er es geschrieben), aber bei weitem nicht allumfassend realisiert. Wenn Sie den Autor also einmal treffen sollten und feststellen, dass er nur ein Mensch ist, seien Sie beruhigt: Sie haben recht!

e) Der Autor hält das Leben für zu kurz für lange Bücher und viel zu kurz für langatmige Beziehungsratgeber. Deshalb hat er ein kurzes Buch geschrieben, ein Buch, das auf den Punkt (oder die Punkte) kommen will. Ein Buch, das nicht beansprucht, der Wahrheit letzter Schluss oder der Weisheit schönste Ausgeburt zu sein, sondern griffig sein will - in seinen Formulierungen gleichermaßen wie in seinen Thesen.

f) Der Autor verwendet so gut wie keine Sekundärliteratur und hat auch für die Recherche zum Thema keine verwendet. Alle Ideen und Interpretationsansätze in diesem Buch sind direkt seinem Gehirn entsprungen. Sollte es zu Überschneidungen mit Einfällen anderer Autoren kommen, so ist dies rein zufällig. Manchmal haben verschiedene Menschen die gleichen Ideen.

„Schon wieder ein Buch über die Liebe“,

werden Sie vielleicht denken. Und ich kann Sie gut verstehen, wenn Ihnen dieser Gedanke in den Sinn kommt. Ja, schon wieder ein Buch über Beziehungen, über Ehe, Liebe, Partnerschaft und Zweisamkeit. Über all die Dinge, die schon seit Jahr und Tag abgedroschen klingen. Über Schlagwörter, bei denen einem spontan das absolute Grausen kommt. Sie müssen sich nicht schämen, wenn es Ihnen kalt über den Rücken lief, als Sie dieses Buch zum ersten Mal in den Händen hielten. Aber nichtsdestotrotz haben Sie dieses Buch gekauft und das zeigt, dass Ihnen das Thema nicht völlig egal sein kann, dass es auch Sie nicht ganz kalt lässt. Aller Verzweiflung über gescheiterte Beziehungen, geschiedene Ehen und enttäuschte Liebe zum Trotz, träumen viele Menschen davon, einen verlässlichen Partner fürs Leben zu finden, eine Konstante zu haben in Freud und Leid. Träumen Sie auch noch - oder phantasieren Sie schon? Gerade in einer Zeit, in der dauerhafte Beziehungen immer mehr zum Auslaufmodell werden, in der es so viele Singles gibt wie nie zuvor, in der die Scheidungsraten explosionsartig in die Höhe schießen, fragen wir uns, ob das alles war. „Einsam glücklich ist besser als doppelt frustriert“, pflegt ein Freund von mir zu sagen, wenn ich ihn nach seinem Liebesleben frage. Und ich muss zugeben, dass ein Kern Weisheit in seinem flotten Spruch steckt. Schließlich ist Alleinsein ein kalkulierbares Risiko - da weiß man, was man hat. Man kennt sich selbst schließlich schon ein Leben lang. Man hat es sich mit sich selbst recht bequem gemacht auf der Couch. Zweisamkeit hingegen bedeutet, fortwährend Kompromisse einzugehen und Rücksicht zu nehmen. Seine eigenen Wünsche gelegentlich hintanzustellen und nicht immer mit dem Kopf durch die Wand zu ren-